

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Handbuch für Reisende nach Baden im Großherzogthum,  
in das Murgthal und auf den Schwarzwald**

**Schreiber, Alois Wilhelm**

**Heidelberg, 1823**

19. Der Türkenweg

[urn:nbn:de:bsz:31-329943](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-329943)

irdische Gewölbe, gebrannte Steine und römische Münzen mit den Namen der Antonine. Rechts an dieser reizenden Sommerwohnung hin, geht zwischen grüner Umzäunung ein ländlicher Pfad auf den Brügel (Bruigel), wo einst Sumpf und Wald war, und jetzt noch, in der Tiefe Frösche und Unken ihre mystischen Chöre halten. Von dem Eichenhain, der in grauer Zeit hier stand, ist nur eine schöne, mächtige Eiche übrig, eine zweite ward erst vor wenigen Monden mit unheiliger Hand gefällt. Ein neuangelegter Spazierweg führt an den Seilerbahnen vorüber, nach dem grünen Winkel.

Von den Höhen rechts giebt die Stadt Baden einen überraschenden Anblick, und von dieser Seite ist sie auch in meiner ersten Beschreibung (vom J. 1805) dargestellt.

Spaziergänge vor dem Schloßthor:

#### 19. Der Türkenweg.

Wenn man aus dem obern Thore, oder auch aus dem nicht weit entfernten, höher liegenden Gatterthore tritt, zeigt sich die herrlichste Aussicht, die, zumal in der Abendbeleuchtung, etwas Zauberisches hat. Das reizende Thal öffnet sich gegen Westen hin, bis zu der Gebirgskette, welche Lothringen und Elsaß scheidet: in Gold und Purpur verschwimmen die fernen Bergkuppen, bis die Sonne hinter sie hinabgesunken, und sie dann in scharfen, bestimmten Umrissen bläulich hervortreten. Edenische

Ruhe schwebt über dem Thale, friedlich steigt der Rauch von den ländlichen Wohnungen auf, die Schatten verlängern sich, und am dunklen Himmel erscheint der Stern der Liebe, das schöne Symbol einer Verheißung, deren ewiges Unterpfeiler der Mensch in seiner Brust trägt. —

Wenige Schritte führen zur Nordseite des Schlosses, wo sich einladende Spaziergänge mit üppiger, reicher Vegetation hinziehen. Der Weg links führt zum alten Schlosse, oder auch zu dem Krippenhof. Der Weg links, am Schloßgarten hin, heißt der Türkenweg, weil ihn Markgraf Ludwig durch gefangene Türken anlegen ließ. Er geht am Abhang des Hungerbergs hin\*), und führt nach dem Hasensprung und dem Steinwäldchen.

In den Frühstunden und später am Abend ist dieser Weg sehr angenehm für den, der sich gern der stillen Betrachtung überläßt. Man stößt hier selten auf Menschen, aber Wald und Gebüsch erklingen vom Gezwitz der Vögel. Heimchen zirpen im Gras, und im Haindickicht singt die Nachtigall ihre Freude und ihren Kummer.

\*) Die Benennung Hungerberg ist nicht selten in diesen Gegenden, und wahrscheinlich verwandt mit Hungertuch, Leichen, oder Bahruch. Demnach würde es einen Todtenhügel bedeuten, und man hätte hier ein altes Cinerarium zu suchen.